

Voestalpine einen Denkzettel verpassen!

www.netzwerkit.de/projekte/tstg
Mail: tstg@labournet.info



Das Schienenwerk muss bleiben!

Bei den Schichtversammlungen vorletzte Woche hat die Geschäftsführung mit Verlusten für TSTG gedroht und eine mögliche Pleite ins Spiel gebracht.

Die Begründung: Die angeblich hohen Preise für das Vormaterial und die niedrigen Preise, die die Bahn zahlt, machen die Firma unrentabel.

Die Wahrheit ist aber: Über Jahre hinweg hat das „Schienenkartell“, zu dem auch TSTG gehörte, kriminelle Preismanipulationen betrieben. Ein Geschäftsführer ist dafür als Sündenbock geopfert worden. Die verbrecherischen Machenschaften des Schienenkartells haben aber dazu geführt, dass bald 130 Leute abgebaut worden sind – über Altersteilzeit und Abfindungen.

Die Wahrheit ist auch: Die Geschäftsführung will mit ihrer Drohkulisse Angst verbreiten und erreichen, dass noch mehr Kollegen sich auf Abfindungsregelungen einlassen.

Was ist aber der Zweck des Personalabbaus? Geht es nur darum, Kosten zu senken und TSTG rentabler zu machen? Oder wurden die Stellen abgebaut, um eine Werksschließung billiger zu machen?

Macht der Geschäftsführer es jetzt so wie der Kapitän der „Costa Concordia“ und verlässt das Schiff als erster, nachdem er es vor die Klippen gefahren hat? Was wissen die 20 Angestellten, die sich bereits bei TKS beworben haben? Warum kommt extra ein Vorstandsmitglied aus Österreich zur Betriebsversammlung?

Im voestalpine-Aufsichtsrat wurde schon letzten Monat über die eventuelle Schließung des Werks bis Ende 2012 diskutiert. Die Pläne liegen also auf dem Tisch!

Wir wollen aber nicht für die Verbrechen einer Kartellmafia bluten!

Lassen wir uns nicht für dumm verkaufen! Konfrontieren wir die Geschäftsführung mit diesen Fragen! Schließen wir uns zusammen, um eine Werksschließung zu verhindern! Diskutieren wir gemeinsam, wie wir uns zur Wehr setzen können!

Das Schienenwerk muss bleiben – Erhalt aller Arbeitsplätze!

PS: Betriebsrat und Geschäftsführung haben schon vorletzte Woche angekündigt, dass man sich für den Fall einer Werksschließung zusammensetzen wolle, um einen Sozialplan oder ähnliches auszuhandeln. Nur: Eine Abfindung nützt vielen Kollegen nicht viel, außer den ältesten Kollegen und den jüngsten, die noch eine Chance auf einen anderen Arbeitsplatz haben. Denn nach einem Jahr Arbeitslosigkeit wird die Abfindung angerechnet und landet beim Staat. Lassen wir uns also nicht über den Tisch ziehen!

Auf unserer Homepage könnt Ihr anonym Kommentare reinstellen:

www.netzwerkit.de/projekte/tstg

